Blickpunkt – Online Nr. 107 08. August 2025

Seelsorge auf vier Pfoten

Foto: Anna Graf

Wenn der Schweizer Apostel (i.R.) Walter Baltisberger ins Alterszentrum Eiche geht, ist seine 4jährige Setterhündin Cayenne immer dabei, denn die Hündin öffnet sozusagen die Tür zum Gespräch mit Menschen, die im Alter nicht mehr in ihrem Zuhause leben können und deshalb in ein Seniorenheim umziehen mussten. Das Aufgeben der eigenen Wohnung ist ein einschneidender Schritt im Lebensablauf, der oft nur langsam und schwierig verarbeitet werden kann.

Cayenne ist dazu erzogen, sich streicheln zu lassen und hört aufs Wort ihres Herrchens Walter. Cayenne wird zur Therapiehündin ausgebildet. Diese Ausbildung macht ihr Freude, denn sie liebt Menschen und hat keine Berührungsängste.

Therapiehunde werden eingesetzt, um z. B. in der Logo- oder Ergotherapie den Behandlungserfolg zu fördern und positiv zu beeinflussen. Sie bilden mit ihrem Hundeführer, ihrer Hundeführerin zusammen ein ausgebildetes Team und helfen dabei, bestimmte Erkrankungen, z.B. in der Neurologie und Psychiatrie, gezielt zu therapieren. Therapiehunde werden aber nicht nur zur Behandlung eingesetzt, sondern auch zur Hilfe im täglichen Leben. Hier kennen wir die Blindenhunde, doch das Feld der Einsatzmöglichleiten ist deutlich größer: Hunde, die im Unterricht helfen, dass Erstklässler sich in der neunen Umgebung zurechtfinden, oder eben auch die Hilfe des Hundes bei den Besuchen im Altersheim oder Krankenhaus.

Im Leben von Apostel Baltisberger spielten Hunde schon sehr lange eine wichtige Rolle. Zu Cayenne, die Pfeffer in den Alltag bringt, wie er sagt, hat er eine besonders tiefe Beziehung. Gemeinsam können die beiden eine schöne und wichtige Aufgabe erfüllen, wenn sie im Seniorenheim die alten Menschen besuchen und ihnen helfen in ihrer neuen Umgebung anzukommen.

Es zeigt sich, dass Menschen bei der Berührung eines Tieres ruhig werden oder ihre selbstgewählte Stille verlassen. Schnell entstehen Gespräche über den Hund oder über die Haustiere, die die Seniorinnen und Senioren früher selbst hatten. Ein Tier schafft oft spontan, was uns als Menschen allein nur langsam gelingt, nämlich die emotionale Barriere zur Gesprächsbereitschaft zu überwinden. Und so erreichen Walter und Cayenne das Herz von Menschen und können über die „tierische Begegnung“ hinaus über den Schöpfer des Lebens erzählen, Trost geben und echte Seelsorge leisten.

Ich finde es wunderbar, dass Apostel Baltisberger in seinem Ruhestand diesen Dienst für die Menschen in seiner Heimatstadt tun kann.

Elke Heckmann

Herausgeber: Apostolische Gemeinschaft e.V. / Cantadorstr. 11 / 40211 Düsseldorf
Redaktion: Ressort Öffentlichkeitsarbeit Elke Heckmann
Kontakt: blickpunkt@apostolisch.de